



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-6. Verschiedene Haarfrisuren für junge Damen. — 7. Kravattenschleife aus Grosgrain. — 8 und 9. Carreau in Filzguipüre zur Garnitur von Lingerien und bergl. — 10. Kravattenschleife aus Einsatz und Spitze. — 11. Kravattenschleife aus Mull und Filzguipüre. — 12. Laufgürtel (mit Schnitt). — 13 und 14. Filzguipürespitzen zur Verzierung von Lingerien und bergl. — 15. Negligékorb mit Mischengarnitur. — 16. Schuhschleife aus Java-Canevas. — 17 und 18. Garnituren zu Hüften, Fichus und bergl. Weißtäderei. — 19 und 20. Hausschuh mit romanischer Stickerei (mit Schnitt). — 21-27. Verschiedene Gesellschaftsanzüge für Damen und Anzug für Knaben von 4-6 Jahren (mit Schnitt und Dessin). — 28-36. Gesellschafts- und Haustoiletten für Damen (mit Schnitt). — 37 und 38. Eckbordüren in Tapissierarbeit. — 39 und 40. Untersatz aus Krystallperlen zu Gläsern und bergl. — 41. Pantoffel aus Kaschmir (mit Schnitt). — 42. Pantoffel aus Glanzleder (mit Schnitt). — 43. Gehäkelte Cigarrentasche (mit Schnitt). — 44 und 45. Eckbordüren in Filzguipüre zur Verzierung von Kissen und bergl. — 46. Tapissier-Bordüre zur Verzierung von Stühlen und bergl. — 47 und 48. Unterrock zur Schleppkleidern (mit Schnitt). — 49 und 50. Tournüren (mit Schnitt). — 51. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 52 und 53. Samaschen (mit Schnitt). — 54 und 55. Gesellschaftstoiletten (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 12, 19, 22, 23, 24, 28, 30, 34, 41, 42, 43, 47, 49-54. Die Dessins zu Abbildung Nr. 24. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 21-36, 47, 49, 50, 54, 55.



Nr. 4. Haarfrisur aus kurzem Haar zu arrangiren. (Hierzu die Abb. Nr. 5.)



Nr. 1. Haarfrisur aus langem Haar zu arrangiren. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 2 und 3.)



Nr. 2. Haarfrisur aus langem Haar zu arrangiren. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 1 und 3.)



Nr. 5. Das Aufwickeln des Haares auf Haarnadeln, zu Ausführung der Haarfrisuren (Abb. Nr. 4 und 6).

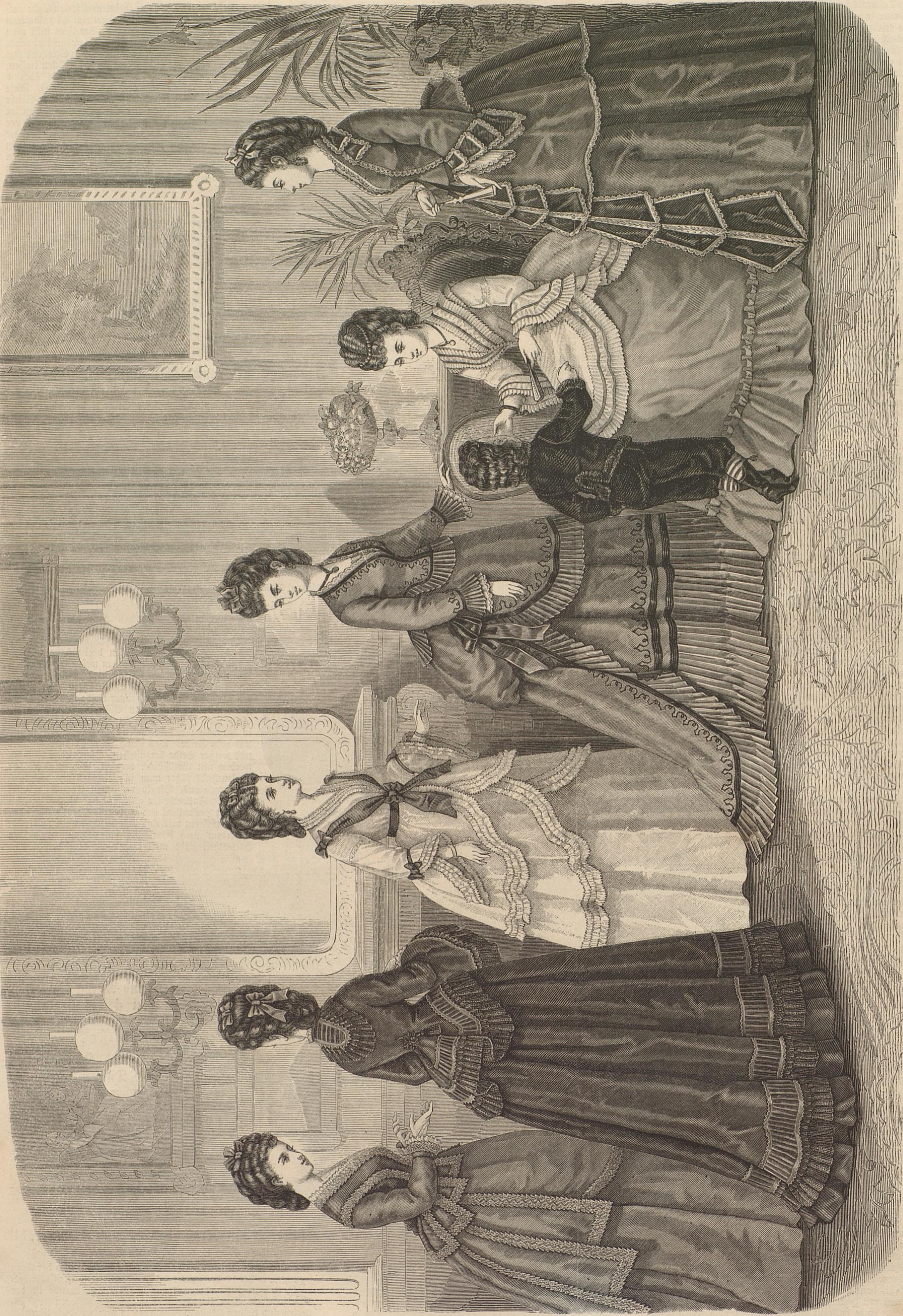


Nr. 6. Haarfrisur mit gewelltem Chignon, aus halblangem Haar zu arrangiren. (Hierzu die Abb. Nr. 5.)



Nr. 3. Ausführung der Haarfrisur (Abb. Nr. 1 und 2).

Nr. 1-6. Verschiedene Haarfrisuren für junge Damen.



Nr. 21. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille.
Beschreibung: Vorder, d. Suppl.

Nr. 22. Kleid mit Schosstaille für ältere Damen. Schnitt und Beschreibung: Vorder, d. Suppl., Nr. II, Fig. 9-12.

Nr. 23. Kleid mit Doppelrock und Blusentaille aus Mull. Schnitt und Beschreibung: Vorder, d. Suppl., Nr. III, Fig. 9-12.

Nr. 24. Kleid mit Schleppe und herzförmig ausgeschnittener Schosstaille. Schnitt und Beschreibung: Vorder, d. Suppl., Nr. IV, Fig. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nr. 25. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Beschreibung: Vorder, d. Suppl.

Nr. 26. Gesellschaftsanzug für junge Damen. Beschreibung: Vorder, d. Suppl.

Nr. 27. Kleid mit Doppelrock und herzförmig ausgeschnittener Schosstaille. Beschreibung: Vorder, d. Suppl.

Nr. 28-36. Gesellschafts- und Hanstolletten für Damen.

Suppl., Nr. I, Fig. 29-30.

Suppl., Nr. II, Fig. 31-32.

Suppl., Nr. III, Fig. 33-34.

Suppl., Nr. IV, Fig. 35-36.



Nr. 28. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. IX, Fig. 25-30.

Nr. 30. Kleid mit Taillenschnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Fig. 31 und 32.

Nr. 31. Kleid mit Schosstaille von Wollen-Atlas. Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 32. Kleid mit hoher Taille von Elasthan. Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 33. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille von Kaschmir. Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 29. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. IX, Fig. 25-30.

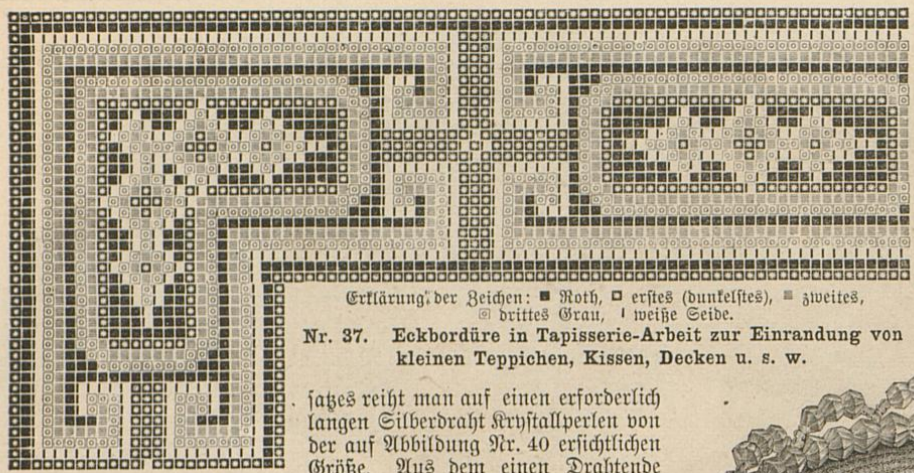
Nr. 34. Kleid mit Doppelrock und hoher Taille von Grosgrain. Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. XI, Fig. 33-35.

Nr. 35. Kleid mit Schosstaille von Wollenreps. Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 36. Kleid mit Schosstaille von Wollenreps. Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 28-36. Gesellschafts- und Hanfstücken für Damen.

Beschreibung: Vorder, d. Suppl.
 Nr. 28-36. Gesellschafts- und Hanfstücken für Damen.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.



Nr. 37. Eckbordüre in Tapissier-Arbeit zur Einrandung von kleinen Teppichen, Kissen, Decken u. s. w.

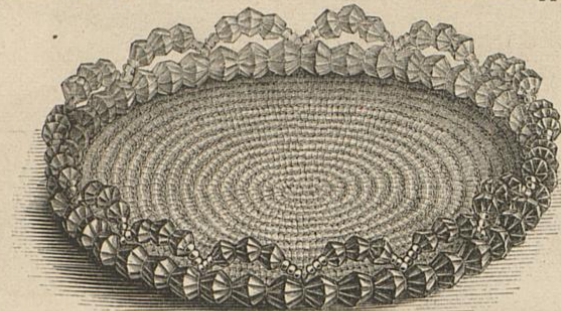
Erklärung der Zeichen: ■ Roth, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes Grau, ♠ weiße Seide.

sages reißt man auf einen erforderlich langen Silberdraht Krystallperlen von der auf Abbildung Nr. 40 ersichtlichen Größe. Aus dem einen Drahtende und den ersten 8 Perlen bildet man eine runde Dese nach Angabe der Abbildung Nr. 40 und befestigt zwischen den 8 Perlen 8 je etwa 12 Cent. lange, zur Hälfte ihrer Länge zusammengelegte Drähte. Die beiden Enden jedes dieser Drähte werden dicht an dem Draht der Dese einmal umeinander geschlungen (s. d. Abbildung), dann legt man den Perlendraht einmal um die Perlenreihe, so daß er zwischen den beiden Enden jedes der 8 Drahtstäbe liegt und zwei Perlen zwischen je 2 Drahtstäbe treffen. Nun schlingt man die beiden Enden jedes der 8 Drahtstäbe wiederum dicht an dem Draht der letzten Perlenreihe einmal umeinander, bildet eine neue Perlenreihe und fährt in angegebener Weise und mit Berücksichtigung der Abbildungen fort, bis ein flacher runder Theil von der oben angegebenen Größe gebildet ist; die Perlenzahl zwischen den 8 Drahtstäben muß in jeder Perlenreihe nach Erforderniß vermehrt werden. Die überstehenden Enden der Drahtstäbe werden umeinander geschlungen, dann an dem Außenrande des Untersatzes befestigt. Vorker umgibt man hierauf mit einer Reihe großer geschliffener Krystallperlen, welche auf Draht gereiht sind (die Perlenzahl muß durch 3 theilbar sein). Alsdann schlingt man einen neuen Draht zwischen zwei großen Perlen des Randes fest, * reißt drei Schnürperlen, 3 große runde Perlen, 3 Schnürperlen auf, schlingt dem Perlendrahte des Außenrandes nach dessen drittfolgender Perle an und wiederholt weitergehend vom *. Nach

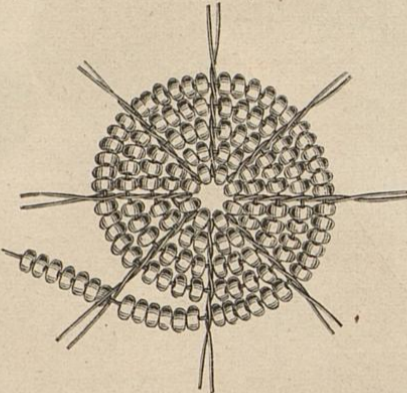


Nr. 38. Eckbordüre in Tapissier-Arbeit zur Einrandung von kleinen Teppichen, Kissen, Decken u. s. w.

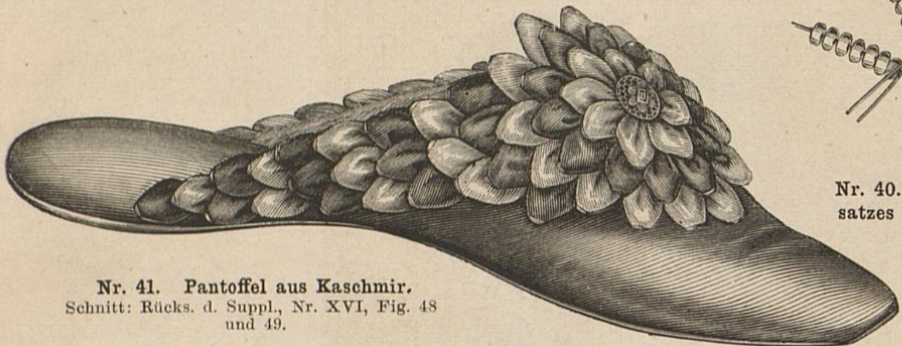
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes, □ viertes Grau, ♠ weiße Seide.



Nr. 39. Untersatz aus Krystallperlen und Silberdraht zu Gläsern, Flaschen und dergl. (Hierzu die Abb. Nr. 40.)



Nr. 40. Ausführung des Untersatzes (Abb. Nr. 39). Mittlerer Theil in Originalgröße.



Nr. 41. Pantoffel aus Kaschmir.
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 48 und 49.

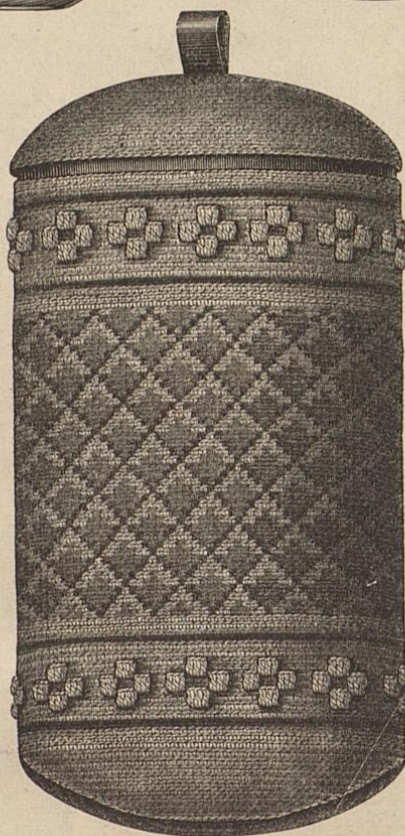
Vollendung der Tour befestigt man das Ende des Drahtes und schneidet diesen ab. Die so gebildeten Perlenbogen biegt man aufwärts (s. d. Abb. Nr. 39). T.

[25,704^a. 58^b]

Pantoffel aus Kaschmir.

Hierzu die Abbildung Nr. 41. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 48 und 49.

Dieser Pantoffel ist von grauem Kaschmir angefertigt, mit dünner Watte und rothem Flanellfutter versehen. Die Sohle ist aus Filz hergestellt und gleichfalls auf der Innenseite mit rothem Flanell bekleidet. Die Garnitur des Pantoffels besteht aus rothem Atlas und grauem Kaschmirblättchen, welche in der Weise der Abbildung auf einem Steifstoffband befestigt sind. Das Vorderblatt des Pantoffels, sowie die Sohle richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 42 gehörigen Schnitt Fig. 23 und 24 her, und zwar das Vorderblatt aus Kaschmir, Watte und Flanell, die Sohle aus Filz, Watte und Flanell. Nach Fig. 48 schneidet man den Steifstoffband für den Garniturdtheil der Mitte entlang im Ganzen; die blattförmigen Garniturdtheile richtet man nach Fig. 49 her. Zunächst legt man den Wattenthail für das Vorderblatt zwischen weiche Gaze, dann zwischen den Ober- und den Futterstoff. Am vorderen Rande faßt man das Vorderblatt mit 2 Cent. breitem grauem Taffetbände ein. Nachdem man auch die Filzsohle mit dem Flanell bekleidet und mit der Watteneinlage versehen hat, verbindet man sie mit dem Vorderblatt mittelst überwendlicher Stiche. Nun richtet man die erforderliche Anzahl Blättchen aus grauem Kaschmir und rothem Atlas für die Garnitur her, legt sie je längs der punktirten Linien nach der Rückseite um, reißt sie am unteren (geraden) Rande in Falten und näht sie nach Abbildung derartig auf dem Steifstoffband fest, daß je ein Blättchen den Ansatz des anderen deckt. In der Mitte der Garnitur bringt man einen mit rothem Atlas und Spitzenstoff bezogenen Knopf an und näht schließlich die vollendete Garnitur auf dem vorderen Rande des Vorderblattes fest (s. d. Abbildung). Man kann diese Garnitur auch nur aus rothem Atlas herstellen. G.



Nr. 43. Gehäkelt Cigarrentasche.
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 47.

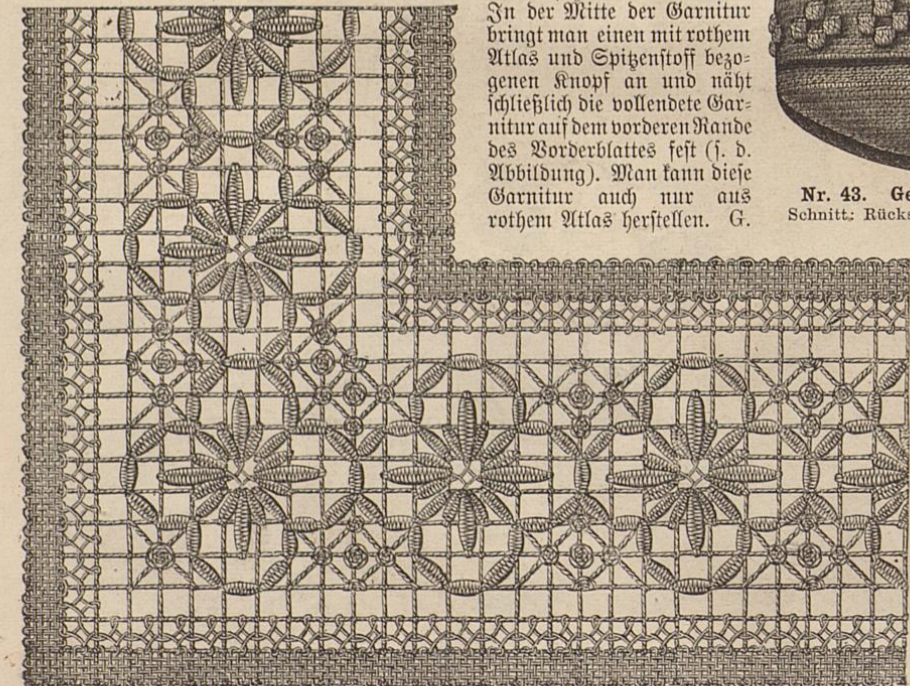
holt. Die vollendete Sohle näht man auf der Filzsohle fest, und verbindet das Fußblatt mit der Sohle nach den übereinstimmenden Zierrn. Für die Garnitur des Pantoffels richtet man 12 rothe Taffetblättchen von abgestufter Größe her; die größesten haben je 6 Cent. Länge, 5 Cent. Breite. Diese Blättchen rundet man am oberen Rande ab, ordnet sie am unteren Rande in Falten (siehe die Abbildung) und befestigt sie in der Weise der Abbildung auf einem Steifstoffband, welcher der Form des Vorderblattes am oberen Rande entsprechen muß. Für den schleifenähnlichen Theil in der Mitte der Garnitur schneidet man aus 8 Cent. breitem Taffetbände einen 13 und einen 10 Cent. langen Theil, rundet beide Theile am oberen und unteren Rande ab, legt den kleineren Theil auf den größeren, ordnet beide Theile in ihrer Mitte in Falten und bringt sie mit der erwähnten Schnalle zugleich auf dem Steifstoffband an. Schließlich näht man die Garnitur nach Abbildung auf dem Pantoffel fest. G.

[26,026]

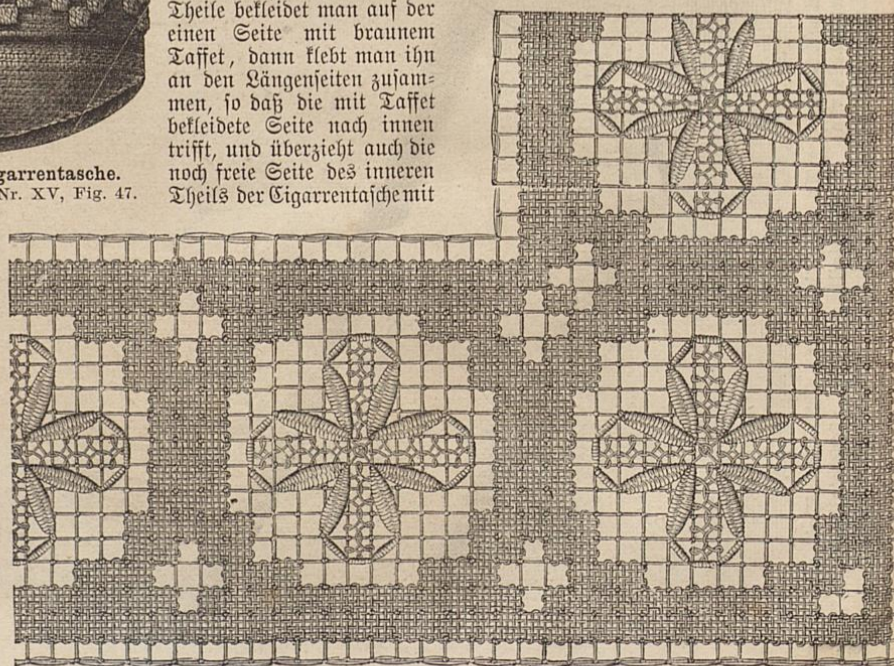
Gehäkelt Cigarrentasche.

Hierzu die Abbildung Nr. 43. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 47.

Die Cigarrentasche besteht aus 2 Theilen, welche in der Weise der Abbildung ineinander geschoben werden. Beide Theile sind aus Carton hergestellt; der äußere Theil ist auf der Außenseite mit einer gehäkeltten Bekleidung aus Cordonnetschleife in 3 Nuancen Braun versehen, auf der Innenseite mit braunem Taffet bekleidet. Der innere Theil ist auf der Innen- und Außenseite mit braunem Taffet bekleidet, an einer Quersseite mit einer gehäkeltten Bekleidung versehen. In der Mitte der eben erwähnten Quersseite eine Schlinge aus braunem Taffetband. Zu Nachfertigung der Cigarrentasche schneidet man aus Carton nach Fig. 47 zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, den einen (inneren) Theil hat man jedoch etwa 1 Cent. enger herzurichten, als den äußeren Theil. Jeden dieser Theile bekleidet man auf der einen Seite mit braunem Taffet, dann klebt man ihn an den Längenseiten zusammen, so daß die mit Taffet bekleidete Seite nach innen trifft, und überzieht auch die noch freie Seite des inneren Theils der Cigarrentasche mit

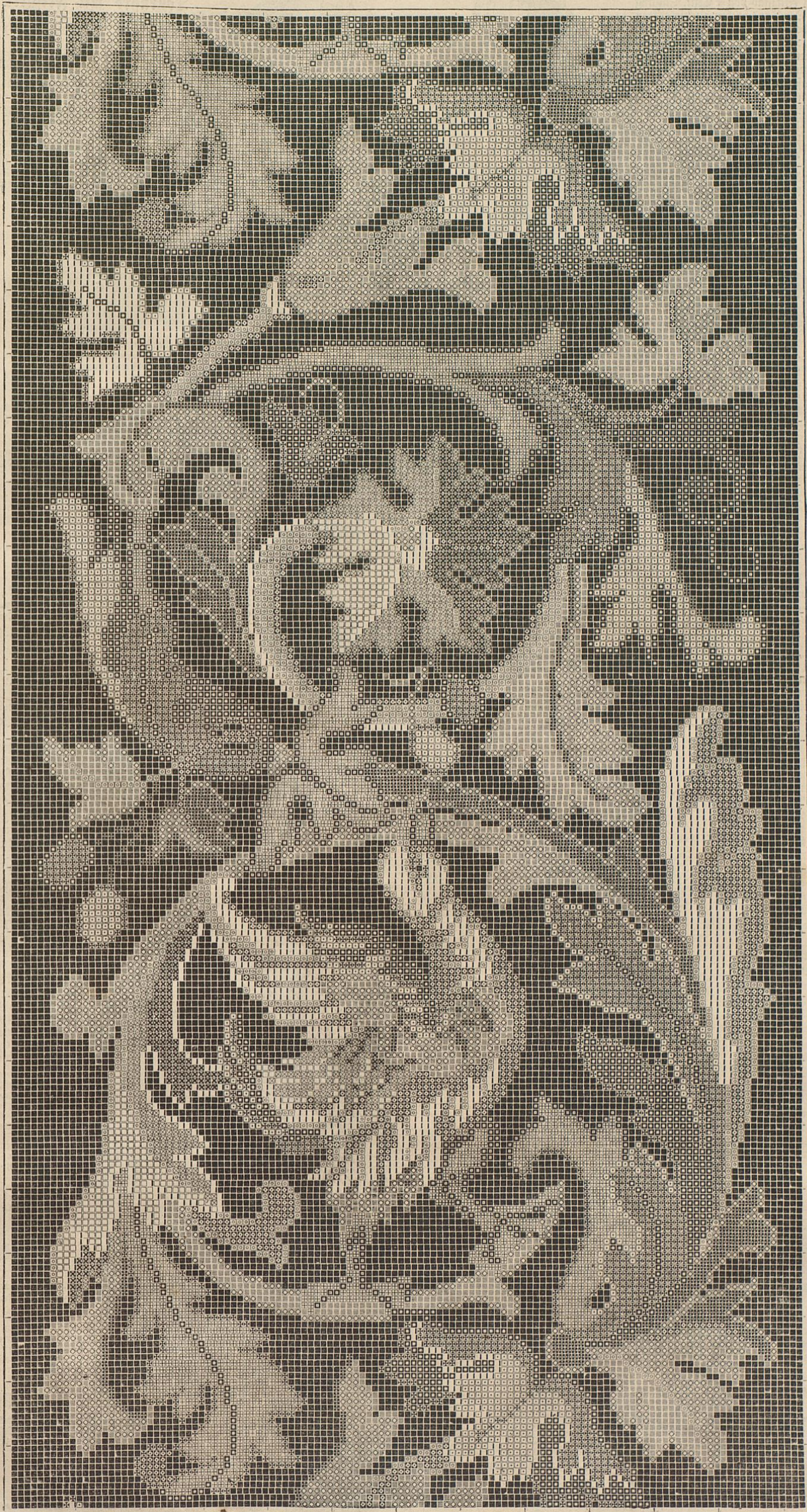


Nr. 44. Eckbordüre in Filetguipüre zur Verzierung von Kissen, Decken, Antimacassars und dergl.



Nr. 45. Eckbordüre in Filetguipüre zur Verzierung von Kissen, Decken, Antimacassars und dergl.

Tasfel. Für die gehäkelte Bekleidung an der Querseite des innern Theils macht man mit mittelbrauner Gordnetseide einen Anschlag von 6 Luftm. (Luftmaschen), schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet darauf etwa 13 Touren f. M. (fester Maschen), wobei man an 2 gegenüberliegenden Seiten der Arbeit in regelmäßigen Zwischenräumen 3- bis 4mal je eine M. zuzunehmen hat, so daß sich ein flacher ovaler Theil von etwa 7 Cent. Länge und 6 Cent. Breite bildet; rings um diesen Theil häkelt man nun noch 6 Touren f. M. ohne Zunehmen. Dann legt man diese Bekleidung zur Hälfte zusammen, so daß sie die Form eines kurzen Beutels hat und schiebt die gerundete Spitze des Theils nach innen, derartig, daß sich auf der Innenseite ein scharfer Bruch bildet, welcher von dem einen Seitenrande des Häkeltheils zu dessen gegenüberliegenden Seitenrande reichen muß. Auf der Innenseite häkelt man auf die M. längs des Bruchs eine Reihe f. M., damit der Bruch sich auf der Außenseite scharf markire. In der Mitte des Bruchs bringt man eine etwa 3 Cent. lange braune Bandschlinge an, dann näht man den Theil mit seinem geraden Außenrande längs der auf Fig. 47 vorgezeichneten glatten Linie fest. Die Bekleidung für den äußeren Theil der Cigarrentasche wird in gleicher Weise begonnen, d. h. gleichfalls mit der Bekleidung für die Querseite; bei Ausführung der letzteren hat man jedoch nicht 13, sondern 15 Touren mit dem zuvor angegebenen Zunehmen zu arbeiten, damit der Theil etwas weiter sei als der zuvor gearbeitete Theil. Im Anschluß an die vollendete Bekleidung der Querseite häkelt man nun stets in unveränderter Maschenzahl zunächst 2 Touren f. M. mit der hellbraunen, 1 Tour mit der mittelbraunen, 1 Tour mit der dunkelbraunen Seide, dann 10 Touren mit der mittelbraunen Seide; in der 4., 6. und 8. dieser 10 Touren hat man jedoch Stäbchenmischen in dem auf der Abbildung ersichtlichen Dessin zu bilden. Jede Mische besteht aus 3 Stäbchenmaschen, welche man um das freie obere Glied der nächsten M. der vorvorigen Tour häkelt (die nächste M. der vorigen Tour bleibt unberücksichtigt). Die Mischen der 4. Tour werden nach je 7 M. Zwischenraum ausgeführt, die Mischen der 6. Tour nach je 3, die Mischen der 8. Tour wieder nach je 7 M. Zwischenraum und nach Angabe der Abbildung. Noch ist zu bemerken, daß man in der 5., 7. und 9. Tour die Mischen zu übergehen hat und zwar stets mit 1 Luftm. Nach Ausführung der 10. Tour häkelt man 1 Tour f. M. mit dunkelbrauner, 1 Tour mit mittelbrauner, 2 Touren mit hellbrauner Seide. Die letzte dieser beiden Touren muß durch 8 theilbar sein, man hat demnach in derselben nach Erforderniß entweder



einige M. ab- oder zuzunehmen. Dann arbeitet man 41 Touren f. M. in folgendem Dessin: Ohne den bisherigen Arbeitsfaden abzuschneiden, legt man die dunkelbraune Seide an und schürzt die letzte hellbraune M. mit der dunkelbraunen Seide zu. (Hierbei ist zu bemerken, daß man in den erwähnten 41 Touren stets vor dem Uebergange von einer Farbe zur anderen, die letzte M. der einen Farbe mit dem Faden der folgenden Farbe zuschürzt, den abgesetzten Faden aber auf der Rückseite der Arbeit fortführt, bis er wieder gebraucht wird). Alsdann häkelt man 1. Tour: * 1 dunkelbraune, 2 hellbraune, 3 mittelbraune, 2 hellbraune M. und wiederholt vom * bis zum Ende der Tour. 2. Tour: (die 1. M. dieser wie jeder folgenden Tour muß stets auf die 1. M. der vorigen Tour treffen) * 1 mittelbraune, 1 dunkelbraune, 2 hellbraune, 1 mittelbraune, 2 hellbraune, 1 dunkelbraune M. und vom * weitergehend wiederholt. 3. Tour: * 2 mittelbraune, 1 dunkelbraune, 3 hellbraune, 1 dunkelbraune, 1 mittelbraune M. Vom * weitergehend wiederholt. 4. Tour: * 3 mittelbraune, 1 dunkelbraune, 1 hellbraune, 1 dunkelbraune, 2 mittelbraune M. Vom * weitergehend wiederholt. 5. Tour: * 2 mittelbraune, 2 hellbraune, 1 dunkelbraune, 2 hellbraune, 1 mittelbraune M. Vom * weitergehend wiederholt. 6. Tour: * 1 mittelbraune, 2 hellbraune, 1 dunkelbraune, 1 mittelbraune, 1 dunkelbraune, 2 hellbraune M. Vom * weitergehend wiederholt. 7. Tour: * 2 hellbraune, 1 dunkelbraune, 3 mittelbraune, 1 dunkelbraune, 1 hellbraune M. Vom * weitergehend wiederholt. 8. Tour: * 1 hellbraune, 1 dunkelbraune, 5 mittelbraune, 1 dunkelbraune M. und vom * weitergehend wiederholt. Man wiederholt diese 8 Touren noch 4mal, dann arbeitet man noch 1 Tour wie die 1. Tour. Nun folgen noch 2 Touren mit hellbrauner, 1 Tour mit mittelbrauner, 1 Tour mit dunkelbrauner Seide, dann 10 Touren mit mittelbrauner Seide im bekannten Mischen Dessin, schließlich noch 1 Tour mit dunkelbrauner, 1 Tour mit mittelbrauner, 2 Touren mit hellbrauner Seide. Die hiermit vollendete Bekleidung zieht man über den betreffenden Cartontheil und näht sie auf diesem fest. Dann schiebt man die beiden Theile der Cigarrentasche in der Weise der Abbildung ineinander.

[28,976] [T.]

Zwei Bordüren in Filzetguipüre

zur Verzierung von Kissen, Decken, Antimacassars und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 44 und 45.

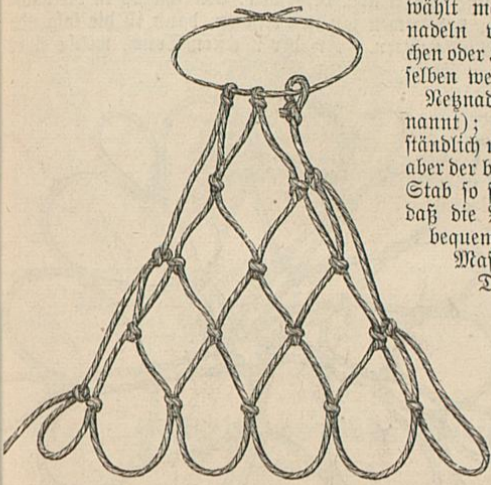
Beide Bordüren eignen sich zur Verzierung von Kissenbezügen, zur Umrandung von Decken, Antimacassars und dergl. Der Fond der Bordüre, Abbildung Nr. 44, ist mit mittelstarkem Zwirn über einen Stab von 1/4 Cent. der Fond der Bordüre

Erläuterung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes (hellstes) Grün, □ erstes (dunkelstes), * zweites, □ drittes (hellstes) Roth, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Grau.

Anleitung zum Erlernen der Filetarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 56—80.

Wir bringen heute die Anleitung zum Erlernen der Filetarbeit, welche den meisten unserer Abonnentinnen bei der jetzt so großen Vorliebe für Filetguipüre-Arbeiten recht willkommen sein dürfte. Zum Arbeiten des Filets braucht man eine Filetnadel, Stäbe von verschiedener Stärke und Garn. Der Filetnadel (siehe Abbildung Nr. 56), mit welcher man arbeitet, wickelt man das zur Arbeit bestimmte Garn auf. Die Nadel kann von Messing oder Stahl sein. In der Größe und Stärke, wie Abbildung Nr. 56 sie zeigt, ist die Nadel für Zwirn, drellirtes Häfelgarn oder feine Baumwolle bestimmt; für stärkeres Garn, wie Strickbaumwolle, Wolle etc., muß die Nadel länger und stärker sein; für Arbeiten aus Bindfaden, dicker Wolle etc. wählt man Filetnadeln von Knochen oder Holz (dieselben werden auch Negnadeln genannt); selbstverständlich muß dann aber der betreffende Stab so stark sein, daß die Nadel sich bequem durch die Masche schieben läßt.

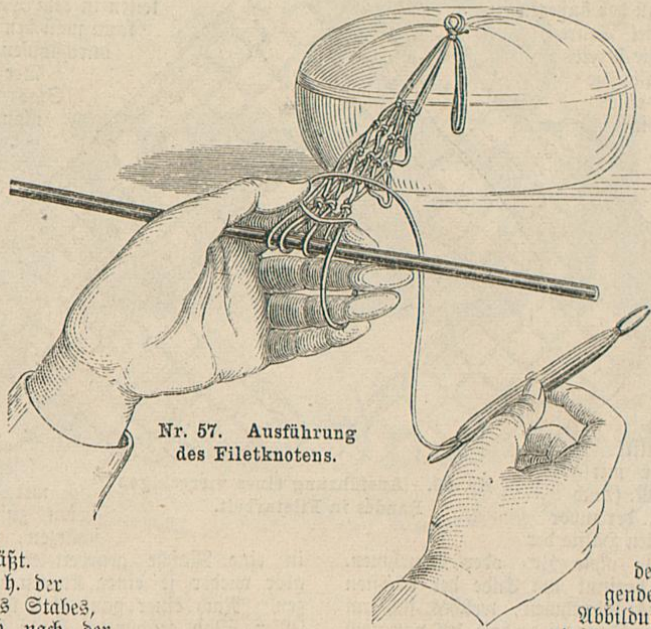


Nr. 65. Anleitung zur Ausführung des geraden Filets. (Das Zunehmen.)



Nr. 61. Der einfache Kreuzknoten. (Hierzu die Abb. Nr. 62.)

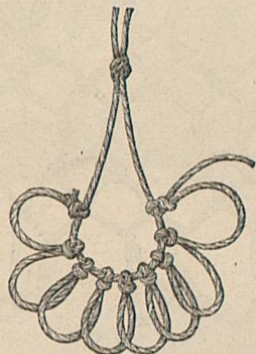
ähnliche Filetmaschen oder für Franzen selbst braucht man flache Stäbe. Je nach der Bestimmung der Arbeit wählt man zu ihrer Ausführung Wolle, Seide, Baumwolle, Bindfaden, Schnur etc. Der Faden, welcher verarbeitet werden soll, muß möglichst fest und ganz knotenlos sein, damit die Maschen glatt und gleichmäßig werden. Ein ungleichmäßiger Faden erschwert die Arbeit. Zum Beginn der Arbeit wickelt man zunächst das Garn auf die Nadel, indem man dasselbe je durch den Spalt am oberen und unteren Ende der Nadel leitet. Letztere darf nur soweit unwidert werden, daß sie leicht durch die Maschen des Filets geschoben werden kann. Dann macht man aus einem recht starken Faden eine große Schlinge, befestigt dieselbe an einem Nähstein und knüpft das Ende des Arbeitsfadens an der Schlinge fest. Hierauf nimmt man den Stab, über welchen man die Maschen ausführen will, in die linke Hand, legt ihn zwischen den Daumen und den Zeigefinger, dann legt man den Arbeitsfaden über den Stab und über die innere Seite des 2., 3. und 4. Fingers der linken Hand abwärts, führt ihn hinter den genannten Fingern und hinter dem Stabe in die Höhe und legt den Faden dann nach links hin, so daß man ihn mit dem Daumen festhalten kann. Die Abbildung Nr. 57 läßt die Lage des Stabes wie des Arbeitsfadens erkennen. Dann führt man den Faden hinter dem 2., 3., 4. und 5. Finger abwärts (siehe Abbildung Nr. 57), schiebt die Nadel nach Abbildung Nr. 58 durch die Schlinge auf den Fingern und hinter dem Filetstabe durch die Schlinge, an welcher der Arbeitsfaden befestigt ist (siehe Abbildung Nr. 60, welche zeigt, wie die Maschen um die Schlinge gearbeitet sind), so daß nun eine zweite Schlinge entsteht, welche man mit dem kleinen Finger der linken Hand hält. Man zieht nun den Arbeitsfaden nach und nach an, wobei man zunächst die Schlinge, welche der Daumen hält, losläßt, dann zieht man den 2., 3. und 4. Finger aus der auf Abbildung Nr. 59 mit a bezeichneten Schlinge, während man die Schlinge auf dem kleinen Finger (auf derselben Abbildung mit b bezeichnet) stets festhält. Zuletzt läßt man die Schlinge b von dem kleinen Finger und schürzt den Knoten zu, indem man den Faden fest anzieht. Hiermit ist eine Masche fertig; die übrigen Maschen für den Anschlag werden ganz ebenso geschürzt. Die Abbildung Nr. 60 zeigt eine Reihe Anschlagmaschen um die Schlinge geschürzt. Hat man die erforderliche Anzahl von Anschlagmaschen gefertigt, so zieht man den Stab aus den Maschen. Zum Beginn der nächsten Tour wendet man die Maschenreihe um, da man hin- und zurückgehend, doch in der Richtung von links nach rechts arbeitet, so daß man in die letzte Anschlagmasche nun die erste Masche der nun folgenden Tour arbeitet, und schürzt die Knoten, wie es beschrieben ist, wobei man jetzt jedoch die Nadel stets durch eine An-



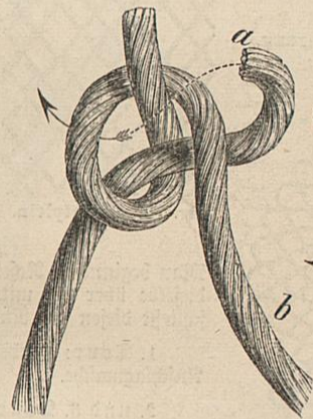
Nr. 57. Ausführung des Filetknotens.

schlägmasche, anstatt wie zuvor um die Schlinge führt. So arbeitet man, die Arbeit stets wendend und ohne den Faden abzuschneiden. Ist der Faden verbraucht, so legt man einen neuen Faden an.

Das Anlegen eines Fadens bei der Filetarbeit geschieht mittelst der mit Abbildung Nr. 61 bis 64 gegebenen Knoten. Es sind dies die bei der Filet- und Knüpfarbeit gebräuchlichen Kreuzknoten. Abbildung Nr. 61. Der einfache Kreuzknoten. Zu seiner Ausführung nimmt man den Arbeitsfaden etwa 3 bis 4 Cent. von seinem Endpunkte entfernt, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand; es ist dies auf Abbildung Nr. 62 das mit a bezeichnete Ende. Dann nimmt man den anzulegenden Faden ebenfalls zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, unterhalb des ersten Fadens, so daß beide Fäden sich kreuzen, und umwindet das Fadenende a mit dem neu anzulegenden Faden (nach Abbildung Nr. 62 mit dem mit b bezeichneten Faden), zieht schließlich das Ende a in der Richtung der punktierten Linie und des Pfeiles durch die Schlinge, faßt dann die Enden der Fäden zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand und zieht den Faden b mit der linken Hand recht fest. Abbildung Nr. 61 zeigt diesen Knoten vollendet. Abbildung Nr. 63 lehrt die Ausführung des doppelten Kreuzknotens; Abbildung Nr. 64 zeigt eine andere Art Kreuzknoten. Beide werden ähnlich wie der zuvor beschriebene Knoten mit Hilfe der Abbildungen geschürzt. Bei Ausführung des Knotens, Abbildung Nr. 63, ist zu bemerken, daß beim Zuschürzen des Knotens das untere Ende des Fadens a angezogen wird.



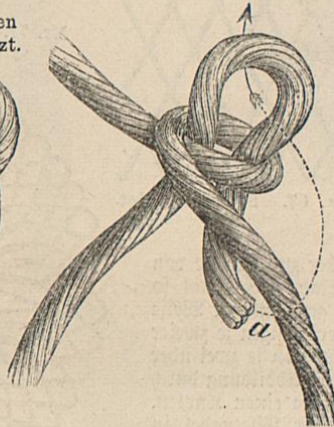
Nr. 60. Anschlagmaschen um die Schlinge geschürzt.



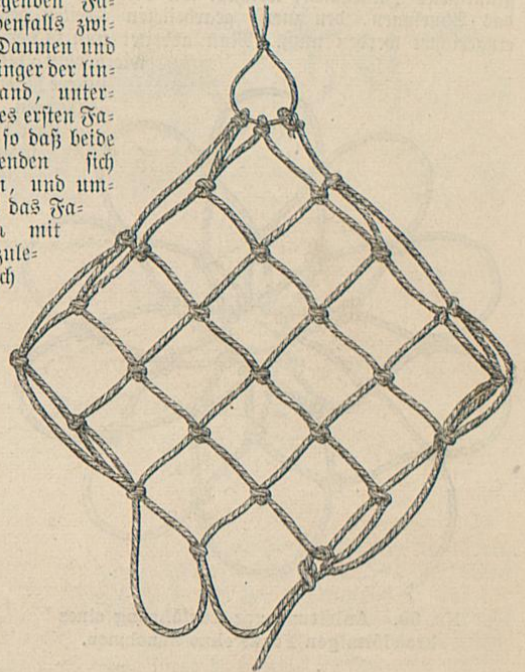
Nr. 62. Ausführung des einfachen Kreuzknotens (Abb. Nr. 61).



Nr. 63. Ausführung des doppelten Kreuzknotens.

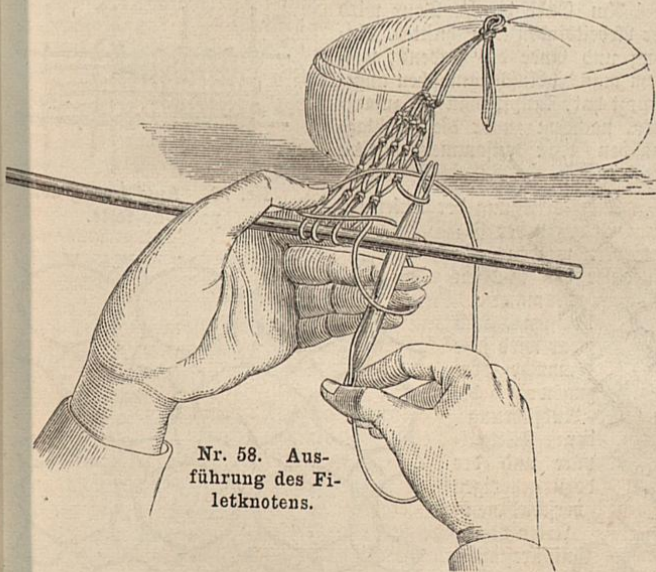


Nr. 64. Ausführung eines Kreuzknotens.

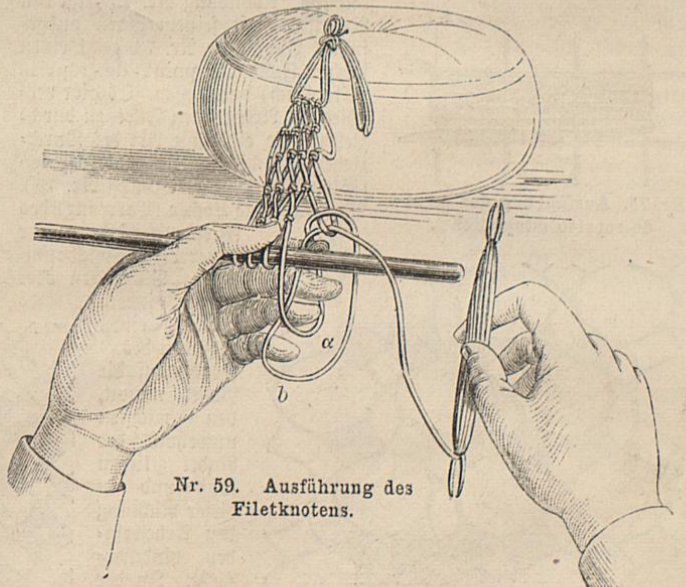


Nr. 66. Anleitung zur Ausführung des geraden Filets. (Das Abnehmen.)

Für einen viereckigen Fond im schrägen Filet macht man einen Anschlag, welcher der Länge oder der Breite der Arbeit entspricht, und arbeitet dann stets die Touren mit der ganzen Maschenzahl bis zur erforderlichen Länge der Arbeit. Die Anschlagmaschen werden später abgeschritten, da dieselben, wenn der Knoten sich aufgelöst hat, stets etwas länger sind als die Maschen des Fonds, oder man fertigt den Anschlag über einen etwas feineren Stab. Die Abbildung Nr. 67 zeigt einen im schrägen Filet gearbeiteten Fond. Den geraden Filet, sei er für ein Quadrat, ein längliches Viereck u. s. w. bestimmt, beginnt man an einer Ecke mit zwei Maschen Anschlag, dann arbeitet man ebenfalls tourenweise, die Arbeit wendend, doch nimmt man am Ende jeder Tour je eine Masche zu, indem man in die letzte Masche zwei Knoten über den Stab schürzt (siehe Abbildung Nr. 65). Hat der Filetfond die erforderliche Breite erreicht, so arbeitet man, will man ein Quadrat fertigen, eine Tour ohne Zunehmen und nimmt dann in jeder folgenden Tour eine Masche ab, indem man je die beiden letzten Maschen mit einem Knoten zusammenschürzt. Die Abbildung Nr. 66 zeigt den letzten Knoten etwas gelockert, so daß man das Zusammenschürzen beider Maschen erkennt. Hat man nur noch zwei Maschen übrig, so werden auch diese mit einem Knoten zugleich zusammenschürzt, ohne eine neue Masche zu bilden. Will man ein längliches Viereck arbeiten, so filirt man, nachdem das Zunehmen aufgehört hat, im Zusammen-



Nr. 58. Ausführung des Filetknotens.



Nr. 59. Ausführung des Filetknotens.

hang mit dem gefertigten Theil ein so langes Stück, als die Längenseite des zu fertigenden Fonds betragen soll, wobei man am Ende einer Tour je einmal abnimmt, am Ende der anderen Tour zunimmt. Das Zu- und Abnehmen geschieht, wie es oben beschrieben ist. Dann spitzt man die andere Seite so zu, wie bei einem Quadrat. Den Fond von Eckbordüren, welche zum Einranden von viereckigen Gegenständen bestimmt sind, arbeitet man mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 68, wie folgt: Zunächst beginnt man mit einem Anschlage von 2 M. (Maschen), arbeitet dann hin- und zurückgehend und stets am Ende jeder Tour eine M. zunehmend, bis die Arbeit, ausschließlich der beiden Randmaschen, doppelt so viel M. zählt als die Bordüre breit ist. Nun arbeitet man jede Hälfte der Bordüre besonders, also auf die Hälfte der Maschen der letzten Tour und zwar beginnt man aus, dann nimmt man in den folgenden Touren an der äußeren Seite stets zu, an der inneren Seite dagegen stets ab, und zwar hat man stets abwechselnd in der einen Tour zuzunehmen, in der anderen Tour ab-

Nr. 56. Filetnadel.

